

Die frühen 80er Jahre waren politisch betrachtet in Hessen eine recht brisante Zeit. Zwei herausragende Ereignisse prägten das politische Bild der Region Main-Taunus:



Demonstranten und Polizei während einer der vielen Demos gegen die Startbahn West 1981.

Angeregt vom Bau des Protestdorfes an der B8 errichteten Startbahngegner im Flörsheimer Wald das zweite Hüttendorf. Im November 1981 erfolgte auch hier die Räumung durch die Polizei. Die brutalen Szenen im Wald glichen bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen. Vor dem Hintergrund dieser Umweltzerstörung organisierte sich eine kleine Gruppe Eppsteiner mit dem Gedanken, aktiv an der Gestaltung der politischen Landschaft ihrer Heimatstadt mitzuwirken. Sie gründeten am 27. April 1983 den Ortsverband der EPPSTEINER GRÜNEN. Acht Gründungsmitglieder und viele Interessenten nahmen an der ersten konstituierenden Sitzung im Eppsteiner Rathaus teil. Ausgangspunkt war, den Werten und Zielen der traditionellen Parteien kritisch gegenüber zu stehen, und den Umweltbelangen in der Kommunalpolitik mehr Geltung zu verschaffen.

Seit 1985 sind die EPPSTEINER GRÜNEN im Stadtparlament und in den Ortsbeiräten vertreten.

Nach dem Fall der Mauer im November 1989 gab es ziemlich schnell Kontakte zwischen den GRÜNEN und Bündnis 90 in der DDR und den GRÜNEN West. Rasch war klar, dass viele Gemeinsamkeiten die drei Parteien verbanden und ein Zusammengehen sinnvoll sein würde. Eine paritätisch besetzte Gesprächsgruppe erarbeitete ein gemeinsames Programm, das zusammen mit der Gründung der Partei **Bündnis 90/Die Grünen** auf einem gemeinsamen Parteitag im Mai 1993 in Leipzig beschlossen wurde.